

Minister: „Ursula Lazarus wird eine Lücke aufreißen“

Peter Hauk lobt bei Neujahrsempfang der CDU-Kreisverbände die Arbeit der Abgeordneten

Baden-Baden (mg) – Was ein echter, mit der Natur verbundener Landwirtschaftsminister ist, der lässt sich auch bei einer etwas weiteren Anfahrt nicht von schneebedeckten Straßen beeindrucken: Pünktlich um 11 Uhr betrat Peter Hauk (CDU) gestern das katholische Pfarrzentrum Haueneberstein, in das die CDU-Kreisverbände Baden-Baden und Rastatt zum traditionellen Neujahrsempfang geladen hatten.

Es war vor allem ein Forum, das zum Dank genutzt wurde: Die Kreisvorsitzenden Sylvia Felder (Rastatt) und Peter Wick (Baden-Baden) dankten den Mitgliedern für die Geschlossenheit sowie dem Bundestagsabgeordneten Peter Götz und den Landtagsabgeordneten Ursula Lazarus und Karl-Wolfgang Jägel für die „gute Arbeit“ in Berlin und Stuttgart. Götz wiederum



CDU-Prominenz am Tisch: Die Führungsriege mit den Abgeordneten und Minister Peter Hauk (Zweiter von rechts). Foto: mg

dankte der kommunalen Basis für das Vertrauen und die Unterstützung im Wahlkampf im vergangenen Jahr. Aber ein Dank zog sich durch den gesamten Empfang: Der Dank an Ursula Lazarus, die erklärt hatte, 2011 nicht mehr für den Landtag zu kandidieren und

„Ursula Lazarus wird eine Lücke aufreißen“, betonte der jüngere Generation, also ihren langjährigen Zweitkandidaten Tobias Wald, frei zu machen. Er hat auch bereits erklärt, sich bei der Nominierungsveranstaltung im März der Wahl zu stellen (wir berichteten).

Der Minister machte in seiner Rede deutlich, dass es er-

klärtes Ziel der Landesregierung sei, „eine kommunalfreundliche Politik“ zu betreiben. „Wir dürfen den Kommunen in finanzieller Hinsicht nicht die Luft zum Atmen nehmen“, sagte Hauk und versprach: „Wir werden alles tun, dass die Kommunen vor Ort wettbewerbsfähig bleiben.“ Darüber hinaus sei es wichtig, die Standortfaktoren für Dörfer und Gemeinden wie etwa Bildungseinrichtungen, Kinderbetreuung oder Infrastruktur für Verkehr und schnelle Internetverbindungen auszubauen.

Aufgrund der stark auf Export ausgerichteten Unternehmen habe die Krise Baden-Württemberg besonders stark getroffen. Doch Hauk ist zuversichtlich: „Die ersten Lichtblicke am Horizont sind zu sehen“. Die auf Globalisierung ausgerichtete baden-württembergische Wirtschaft werde aber auch als erste vom Aufschwung profitieren.